



# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

## Schlaraffen hört! Thema: Pandemie



Der Eismond geht zu Ende  
Alle warten wir auf eine Wende  
In der verkorksten Corona-Politik  
Bringt doch uns´ren Alltag endlich zurück!

Die Impfungen stehen jetzt  
total verstrickt in einem Netz  
niemand weiß wie, wann und wo  
in der Hoffnung sagt man uns geradeso

der Impfstoff stehe für uns bereit  
doch sie verstreicht immer mehr die Zeit  
wir müssen weiterhin nur warten  
bis die endlich anfangen zu starten,

anstatt in Schlange müssen stehen  
von einer Spritze nichts zu sehen.  
Schlaraffen hört, ich bin es Leid  
Warte schon eine Ewigkeit!

Wer weiß in der Hornung wird es besser  
Bevor wir geliefert an das scharfe Messer!  
Ich hoffe bald können wir wieder sippen  
Möcht´ mit meinen Freunden einen kippen!

Das wünsche ich mir und meinen Freunden dazu  
Und grüße Euch mit einem schallenden Lulu!

**Tamosis** (K, 414)

Aus dem Lesebuch von Dr. Wilh. Rotermund 1. Auflage 1891  
São Leopoldo-RS, Brasilien.

### Deutscher Rat

Vor allem eins, mein Kind: Sei treu und wahr,  
lass nie die Luege deinen Mund entweichen !  
Von alters her im Deutschen Volke war  
der hoechste Ruhm, getreu und wahr zu sein.

Du bist ein deutsches Kind, so denke dran !  
Noch bist du jung, noch ist es nicht so schwer,  
Aus einem Knaben aber wird ein Mann;  
das Baeumchen biegt sich, doch der Baum nicht mehr.

Sprich ja und nein, und dreh und deutle nicht !  
was Du berichtest, sage kurz und schlicht;  
was Du gelobest, sei dir hoechste Pflicht;  
dein Wort sei heilig, drum verschwend es nicht !

Leicht schleicht die Lüge sich ans Herz heran,  
zuerst ein Zwerg, ein Riese hintennach;  
doch dein Gewissen zeigt den Feind dir an,  
und eine Stimme ruft in dir: "sei wach ! "

dann wach und kaempfe, es ist ein Feind bereit:  
die Luege in dir, sie drohet dir Gefahr.  
Kind, Deutsche kaempften tapfer allezeit;  
du deutsches Kind, sei tapfer, treu und wahr !

Robert Reinick, herausgesucht **Xylophag** (414)

### Geschichten von großen Erfindern

Wenn jemand schenkt uns schöne Stunden,  
empfind ich, hat er was erfunden.  
Was uns dem Glücke näherbringt  
Und drum verdient er unbedingt,  
Dass man ihn nicht nur hoch verehrt,  
Sondern auch als Erfinder ehrt.

Raps, Graf Gleichen, Höllenstein  
Und Plato reihe ich hier ein,  
Denn diese edlen Ritter haben  
Genial und mit Erfindergaben  
Unsren Schlaraffenbund erfunden.  
Wir fühlen uns ihnen tief verbunden.

Von den Erfindern , an Geschichten  
Ist eigentlich nur zu berichten,  
Dass sie in einem Dreier-Chor  
Von Kunst, von Freundschaft und Humor  
Das Dasein sehr erträglich machten  
Und Frohsinn in den Alltag brachten.

Conditio bei Erfindergaben  
Ist: Man muss einen Vogel haben !  
Und dieser Vogel zeigt dabei  
Den Ausweg aus der Profanei.  
Den Vogel nennen wir Uhu.  
Als Prämie gilt für ihn: LULU !

Euer stets getreuer **Duellito** (275)





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



---

Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitibana (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

---

### Deutsche Internet-Aera begann 1984 in Karlsruhe

„Pling“, auf dem Bildschirm erscheint ein eher schmuckloser englischer Begrüßungstext – und in Deutschland beginnt ein neues Zeitalter der Kommunikation.

37 Jahre sind es jetzt her: Damals sitzt der Informatiker Werner Zorn mit seinem Team in den Räumen der Uni Karlsruhe vor dem Bildschirm eines kleinen Computers, als der offizielle Willkommensgruss aus den USA seinen Weg zu dem deutschen Computer – Experten findet:

„Michael, this is your official welcom to CSNET „, lauten die ersten Worte an Herrn Zorn und seine Mitarbeiter.

Eine Premiere: Die erste elektronische Nachricht an einen eigenen deutschen Mailserver erreicht am 2. August 1984 das Land, eine neue Aera beginnt.

Herr Werner Zorn, der Internetpionier, heute Uniproffessor im Ruhestand hat etliche Hürten nehmen müssen, bis es endlich funktionierte. Auch danach herrschte ein Hauen und ein Stechen um den deutschen Zentralknoten zu dem elektronischem Netzwerk der Amerikaner, erinnert sich Werner Zorn.

Es war ein regelrechter Netzkrieg !! Erinnert sich Werner Zorn, als klar wurde welcher „Schatz“ die Väter des Karlsruhers E-Mail-Wunders da eigentlich in Ihren Händen hatten.

In den 80er Jahren hatte es wegen fehlender Standleitungen nicht wie heute ein paar Sekunden gedauert, bis ein E-mail beim Empfänger auf dem Bildschirm ankam!

Die E-mails wurden erstmals in sogenannten Relays gesammelt wie bei der Post und von dort abgeholt. Ein E-mail aus den USA konnte so durchaus eine halbe Stunde oder länger brauchen. „ Damals haben wir noch die Bytes einzeln gezählt und abgerechnet, sagte Herr Zorn !! Er lehrte zuletzt beim Potsdamer Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik.

Damals wurden zwischen Nato-Staaten und dem US-Verteidigungsministerium erste Digitale Daten auf geheimen Weg ausgetauscht. 1969 startete das sogenannte ARPANET mit Computerknoten an vier US-Universitäten – das Internet ist geboren.

Ende der 1970er Jahre standardisierte die Bundespost die Datenübertragung, die Computer wurden netzfähig, erklärte Zorn. Mit Blick auf die Post und die staatlich geförderten Projekte spricht er von Monopolisten, die zunächst in schwerfälligen Gremien aufwendig allgemeingültige Normen festlegen wollten.

Die damaligen „Exoten“ aus Karlsruhe wollen das Ganze dagegen lieber mit Kollegen auf eigene Faust und pragmatisch erledigen. „ Alle Welt lief der breiten Bewegung hinterher“, sagte Zorn. „ Wir haben uns durchs Unterholz zum Internet





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

durchgeschlagen. „ Sehr zur Ueberraschung der anderen Experten: Man konnte sich damals nicht vorstellen, dass eine Graswurzelbewegung das gegen die grossen marktbeherrschenden Konzerne von unten hochzieht.“

Die Informatiker der Fächerstadt Karlsruhe bauten Anfang der 1980er Jahre ein lokales Netz auf, stellten eine Verbindung in die USA her – und legten so den Grundstein für die „ Internethauptstadt“ Karlsruhe.

„Wir wollten eine offene basisdemokratische Welt, und wir bauten sie um die Monopolisten herum“ erklärte Zorn. Er ist keineswegs der alleinige Macher in dieser Sache. „ Michael Rotert war damals meine rechte Hand im Rechnerbetrieb, er installierte die US-Software, betonte er. Die wirtschaftliche Bedeutung habe damals niemand einschätzen können. „ Wir haben das aus Entdeckerfreude gemacht und nicht an Geld gedacht .“

Info aus einer Badischen Tageszeitung 07/2009. Gekürzt wiedergegeben.

### Linsen(ver)dreher (414)

R. G. u. Est. z. !

Vielliebe Ritter Buiatrix und Tamosis !

Wie ich feststellen konnte, werden die Poesien unseres ES WIEN WÖRTLICH im hohen Reych Curitiba sehr anregend empfunden und so möchte ich Euch ein weitere Gedicht dieses lyrischen Dichters übermitteln, und zwar:

#### HAUSSPRUCH

Dies Haus ist mein und doch nicht mein,  
Wird nach mir eines andern sein,  
War vor mir eines andern schon  
Und bleibet stehn, geh ich davon.  
Da ichs bekam in Heim und Hut,  
Sein Herd bleibt warm, sein Mauern gut,  
Der Brunnen dran mir nie versieg,  
Und frei zu Dach die Taube flieg !  
Geschafft sei, was darin getan,  
Dass es der Nachbar wissen kann,  
Doch guck er mir nicht jedenfalls  
Mit seinem Fernrohr in den Hals !

Dies Haus sei all zu meiner Zeit  
Dem Fleiße und der Kunst geweiht  
Und Liebe gehe für und für  
Von Herz zu Herz durch jede Tür !  
Es schließe ein, es halte fern,  
Und frohe Gäste berg es gern,  
Ein Krümel Brot, ein Schlüpfel Wein,  
Da wird es wohl zum Guten sein.  
Viel mehr steht nicht in meiner Macht,  
So nützet auch kein Vorbedacht:  
In Gottes Hand stell ich dies Haus  
Und die da gehen ein und aus.

Ich beglückwünsche Euch zur Interpretation der Ausdrücke in Wiener Mundart. Die Lunte Wetschina ist eine lange dünne Lunte mit Mundstück. In meiner Mittelschulzeit, die allerdings schon ein dreiviertel Jahrhundert zurückliegt, rauchte mein Englischprofessor diese Virginia-Zigarren. Den Zwirn würde ich eher als ein System respektvoller Ordnung interpretieren. Aber Ihr habt ja in Rt So-grates einen echten Repräsentanten aus dem Wienerwald in Euren Reihen.

Mit einem frohmütigen Lulu, stets Euer getreuer **Duellito** (275)  
So nützet auch kein Vorbedacht: In





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhäbote



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für K... Freundschaft, Humor



### Hörnchen

Hier geht es nicht um die Hefeteigfrühstücksbutterhörnchen, die man beim Bäcker kauft oder im Hause selber backen kann, sondern um die, die auf Rasenflächen bei gesehener oder gefühlter Bedrohung mit 20 bis 30 km in der Stunde zu einem Baum flitzen und an ihm geschwind hinaufklettern. Neulich schickte mir meine Tochter aus ihrem Hamburger Garten eine Fotoserie dieser niedlichen Nagetiere, die, wenn sie in den Wintermonaten gefüttert werden, gern, aber doch scheu, die menschliche Freundschaft annehmen. Sie essen tags. Am Vormittag und Nachmittag gehen sie auf Futtersuche. Eigentlich sind sie Allesfresser, nehmen weiche Früchte genau so gern an wie Nüsse und Kerne. Warum heißen sie dann Eichhörnchen in Mitteleuropa? Weil sie die Eicheln im Herbst nicht etwa nur essen, weil sie lecker schmecken, sondern weil sie wie wild damit im Boden Vorräte für den Winter anlegen, um mit den Lagerbeständen durch die fruchtlosen Monate des Winters und Frühlings zu kommen. Genau so, wie es die Landwirte mit den Futterrüben für ihre Tiere mit den langen Rübenmieten machen. Bauern wie Eichhörnchen suchen sich die richtigen Böden dafür aus. Während der mitteleuropäische Landwirt jedoch viel mehr auf die Bodenbeschaffenheit und Abdeckung, auf Luftaustausch, Nässe- und Frostschutz, Schimmel und Schädlingsgefahr bedacht ist, geht das Eichhörnchen nach dem einfachen Rezept vor, eben nicht alle Eier in nur einen Korb zu legen. Kein Wunder, dass die Hörnchen, ohne Lageplan, viele der Vorratsplätze nicht erinnern oder wiedererkennen. Laub, Regen oder Schnee können zusätzlich für Unkenntlichkeit sorgen. So helfen die Hörnchen bei der Regenerierung der Wälder durch das Heraussprießen neuer Bäumchen.

Die Familie der **Hörnchen (Sciuridae)** ist riesengroß und hat 150/200 Arten und Unterarten auf 5 Kontinenten. Die Eichhörnchen, die meinen Kindern vor etwa 45 Jahren die Kokosberger auf einem Waldspielplatz gestohlen hatten, gehören zur Art des Eurasischen Eichhörnchens (*Sciurus vulgaris*). Hübsch ist das Nagetier, dessen Zähne nachwachsen, wegen des sehr buschigen Schwanzes, der relativ großen Augen, der kräftig-rotbraunen Farbe. Früher gab es nur diese Art in Europa. Heute gibt es auch eine graue Art, eingeführt von „Schleppern“. In Italien noch bis 2012, gesetzlich erlaubt, für Liebhaber.





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



---

Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

---

Im Kaukasus-Gebiet gibt es eine eigene Art, das **Baum- und Gleithörnchen (Sciurus anomalus)**.

Wo es keine Eichen und andere Laubbäume der gemäßigten Zonen gibt, heißen die Tierchen danach, wo sie leben, was sie fressen. Ein Beispiel dafür ist die Gattung des Gestreiften **Palmenhörnchens (Funambulus)**, dessen Nahrung hauptsächlich aus kleinen Palmfrüchten besteht. Das Palmenhörnchen im südlichen Indien und in Sri Lanka ist die Art **Funambulus palmarum**, etwas kleiner als das Eichhörnchen. Gemessen wird die Körperlänge meistens so: Kopf und Rumpf separat, plus Schwanz. In Hamburg also 20 cm plus 20 cm.

Die Idee, mich gerade jetzt mit den Hörnchen zu beschäftigen, kam, weil mir eine Bettina am Neujahrstag ein Foto einer **Ardilla (Sciurus stramineus)** schickte. Der Text dazu: Ecuador – Ardilla comiendo en un árbol de ciruelas. Die Ardilla ist das Hörnchen, das in den tropischen und subtropischen Küstenregionen von Ecuador und Perú lebt. Auch hier besteht die Nahrung aus Insekten, Früchten (Kaffeeirschen!) und Samen. Auf dem Foto sieht man das Guayaquil-Hörnchen, wie es auch genannt wird, in einem Ciruela-Baum sitzen. Ciruela wird mit Pflaume übersetzt. Der Unterschied zum Eichhörnchen: das Fell ist grau-schwarz, mit dem weißen Farbleck im Nacken, es ist schwerer, bis 470g. Der Schwanz ist länger als der Körper mit Kopf. Die Namen der Arten habe ich hervorgehoben. So kann man es leicht bei Google einsehen.

Wie bei WhatsApp normal, schickt man Fotos und Videos, die man mag, an Freunde weiter. Die Ardilla schickte ich als Neujahrsgruß auch an Ivonne, an meine beliebteste Reiseführer-Kollegin in Foz do Iguaçu, an das „Große Wasser“, wie die Wasserfälle dort auf Guaraní heißen. Sie schrieb zurück: „Bei uns ist der Name Serelepe“. Von den Guyanas, Venezuela, die 4.000 km hinunter nach dem Süden, bis nach Argentinien, würden Leute der verschiedensten Regionen weitere, völlig andere Namen nennen: engl. Brazilian squirrel; span. Ardilla de Brasil; in den Sprachen der Ureinwohner: Acupuru, quatimirim, quatipuru; in Iguaçu Serelepe, in den alten Kolonialprovinzen entlang der brasilianischen Küste: Caxinguelê, auf deutsch ausgesprochen „kaschinge-lee“, das g wie Gustav.

Bei all dem Wörter-Babel handelt es sich immer um die Art **Sciurus aestuans**, das Guyana-Hörnchen“. Gegenüber dem mitteleuropäischen Eichhörnchen ein kleinerer, schwächerer, grauer Verwandter. Obwohl überall an der Ostküste





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhäobotz



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

Brasiliens anzutreffen, in den Resten des ehemals 1.200 km langen Atlantischen Regenwaldes, ist diese Art noch nicht stark erforscht. Man geht jetzt davon aus, dass es 10 Unterarten gibt, dazu noch eine weitere Zwergausführung.

Der berühmte Botanische Garten von Rio mit seiner tropischen, exotischen Flora bekommt durch die Fauna noch starke Akzente. Da tummeln sich Großfamilien der winzigen Weißbüscheläffchen (*Callithrix jacchus jacchus*) und Banden der Gehaubten Kapuziner (*Cebus apella*). Ornithologen könnten dort 160 Vogelarten antreffen, vom Haussperling (*Passer domesticus*) bis zum Schwarzschnabel-Tukano (*Ramphastos vitellinus*). Auf den weiten Rasenflächen kann man von weitem die possierlichen Caxinguelês ausmachen.

**Caxinguelê?** Das Wort machte mich stutzig. Das passt nicht zu den europäischen Sprachen oder den indigenen Sprachgruppen von Tupí und Guaraní. Das Wort kommt aus Afrika, wie so viele andere Wörter in der brasilianischen Sprache, die durch die Afro-Sklaven während der Kolonialzeit bereichert wurde.

Sklaven-Import, später Sklaven-Zucht führte dazu, dass Brasilien damals mehrheitlich aus Menschen afrikanischer Herkunft bestand. Europäische Einwanderung ausserhalb Portugals und Spaniens gab es erst ab 1816 (Französische Mission) und 1819 (Schweiz). Die Afrikaner und das afrikanische Erbe gaben der portugiesischen Sprache in Brasilien einen enormen Zuwachs. Wenn Mütter heute über die „Bagunça“ in den Kinderzimmern mit den Kindern schimpfen, dann meinen sie die Unordnung. Das Jüngstgeborene Kind ist die oder der „Caçula“. Und die putzigen Nagetiere, die sich beim Fressen hinsetzen, gar nicht fressen, sondern artig essen, die Nuss in den Händen haltend, dann ist es die,- den Träumen der afrikanischen Vergangenheit wiedererkannte-, „Palmenratte“. Kaxinjang'elé hat den Ursprung in der Quimbundo-Spache von Angola, Teil der Bantu-Sprachengruppe.

Es war ein weiter Bogen vom mitteleuropäischen Eichhörnchen zum Caxinguelê in Brasilien! Aber wie sieht es dann auf der Britischen Insel aus mit diesen Tieren? Sind sie vom Austritt des UK aus der EU ab 1. Januar 2021 in irgendeiner Form betroffen? Die Antwort ist Ja!

Die eurasischen rotbraunen Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), mit einem Ausbreitungsgebiet, das von den Bäumen hinter dem Deich von Otto Waalkes' Geburtsplatz in Ostfriesland über Russland und der Mongolei bis nach Nord-China





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

reicht, hat es in Großbritannien immer schon gegeben. Denn, die britische Insel war ja schon mal mit dem europäischen Festland verbunden! Die Festlands-Eichhörnchen freuten sich schon ab 1876 über den trennenden Ärmelkanal! Und jetzt noch mehr über den endgültigen Brexit.

Es war einmal eine friedliche Squirrel-Zeit vor 1876, da gab es auf der britischen Insel 3 ½ Millionen rotbraune *Sciurus vulgaris* und die lebten im Schlaraffenland der Eichenwälder von Robin Hood. In der viktorianischen Zeit hatten einige Sammler von Wildtieren und etliche Tierliebhaber dann die Schnapps-idee, als Kuriosität die nordamerikanischen Grauhörnchen einzuführen. Ein Lord im County Cheshire war begeistert. In seinem Hanbury Park wurden die ersten Immigranten 1876 angesiedelt. Später folgte ihm ein anderer Lord: der Duke (Herzog) von Bedford, Herbrand Russel. Er entnahm seinem Woburn Park Gruppen von Grauhörnchen, um sie an Freunde „für ornamentalische Zwecke“ zu verschenken. Selbst im Regent's Park in London setzte er sie aus. Es war eine genau so große Ignoranz, wie europäisches Getier in Australien auszusetzen. Denn.....

Die Grauhörnchen tragen mit sich das Parapoxvirus herum, das für sie selbst harmlos, für die Red Squirrels aber Siechtum und Tod bedeutet. Ausserdem fressen die Grauhörnchen schon die unreifen, grünen Eicheln wie verrückt. Für die Rothörnchen bleibt dann nur der Rest. Echt kriminell das Ganze. Man vergleiche die heutigen Zahlen: Man schätzt, dass es heute nur noch zwischen 140.000 und 160.000 Rothörnchen gibt, dafür aber 2,5 Millionen Grauhörnchen. In England und Wales soll es nur noch 30 bis 35.000 Rote geben. In Schottland die anderen 120 bis 125.000. Deshalb haben die Red squirrels den römischen Hadrian Wall zwischen England und Schottland ausgebessert, wie auch für die EU gestimmt! Sie wollen nicht unter die Schippe der englischen Grauen geraten! Die Geschichte mit Schottland ist noch nicht abgeschlossen! Die red squirrels sind als *Sciurus vulgaris* die europäischen Eichhörnchen. Die grey squirrels, als *Sciurus carolinensis*, die Grauhörnchen von Donald Trump. Ach, das ist ja am 20. Januar ja auch schon wieder Geschichte. Aber nicht das Problem rot gegen grau bei den britischen Hörnchen. Die nächsten Generationen des *Homo sapiens* werden endgültig feststellen, dass es sich einfach nicht lohnt in die Natur hineinzufuschen.

Meingottwalter!

Rio de Janeiro, 4. Jan. 2021

**Wissdu** (331)







# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

### **Das Atto-Projekt (Auszug aus einem Artikel von Stefan Wolff):**

Ein Projekt, von dem ich zum ersten mal etwas erfahre, nachdem ich die diesjährige Ausgabe des Jahrbuches vom Martius-Staden Institut erhielt. Wer von Euch hat gewusst, dass schon im Jahre 2007 das ATTO-Projekt in Auftrag gegeben wurde? ATTO bedeutet "Amazon Tall Tower Observatory" und ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Max Planck Institut, der Bundestaatlichen Universität Manaus sowie der Universität von São Paulo.

Das Projekt beinhaltet die Errichtung eines imposanten Atmosphärenmess-turm in Amazonien. Schon zwei Jahre später, 2009 begab sich eine Expedition in den Norden Brasiliens, um einen geeigneten Standort und seine mögliche Erreichbarkeit zu evaluieren. Die zentrale Frage, welcher Ort für dieses höchste Bauwerk Südamerikas am geeignetsten sei, wurde schnell gelöst, indem die Forscher ein Plateau zwischen dem Uatumã- und dem Abacate-Fluß, etwa 150km Luftlinie nordöstlich vom Manaus, ausfindig machten.

Zwei Faktoren zu dieser Wahl waren ausschlaggebend:

- a. Die Messstelle sollte sich fern von größeren Städten und menschlicher Aktivitäten befinden, und
- b. Die Erreichbarkeit sollte innerhalb eines Tages von und nach Manaus möglich sein.

Diese ausgesuchte Stelle liegt an einem Ort, in dessen Nähe ungewollte menschliche Aktivitäten, die sich auch in den Messungen zeigen würden, unwahrscheinlich sind. Zugang ist also nur per Helikopter oder auf dem Wasserweg möglich. Man fand bei der Erschließung auch einen alten Holz-Entnahmeweg, den man für den Zugang verwenden konnte. Dieser stammt noch aus den 80er Jahren als am Uatumã-Fluß eine selektive Entnahme von "Pau-rosa-Bäumen" (*Aniba rosaeodora*, Lauraceae) stattgefunden hat. Seither ist diese Baumart fast vollkommen ausgerottet.

Der Spatenstich fand am 15. August 2014 statt und seit Januar 2015 steht das Bauwerk aufrecht in seiner Höhe von 325 Meter, mitten im Amazonas-Regenwald. Das sind 25 Meter mehr als der Eifel-Turm in Paris! Hier werden seither nicht nur innertropische Konvergenzzone (ITCZ) in dieser Tiefdruckregion gemessen, die sich in den Tropen um den ganzen Erdball schlängelt und den Amazonas zweimal im Jahr überquert.

Das Ziel des ATTO-Projektes ist (und warum die Höhe von 325 Meter notwendig ist), die verschiedenen Prozesse zwischen Biosphäre und Atmosphäre im Amazonasgebiet zu verstehen. Außerdem werden wissenschaftliche Fragestellungen, wie Abschätzungen der Quellen und Senken von Treibhausgasen





# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobote



Hornung a.U.162 - Nr. 8 - Blatt des h.R. Curitiba (414) für Kunst, Freundschaft, Humor

(CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub>, N<sub>2</sub>O) und reaktiven Gasen (Stickoxiden NO<sub>x</sub>) Ozon (O) sowie von flüchtigen organischen Verbindungen (VOCs) gemessen.

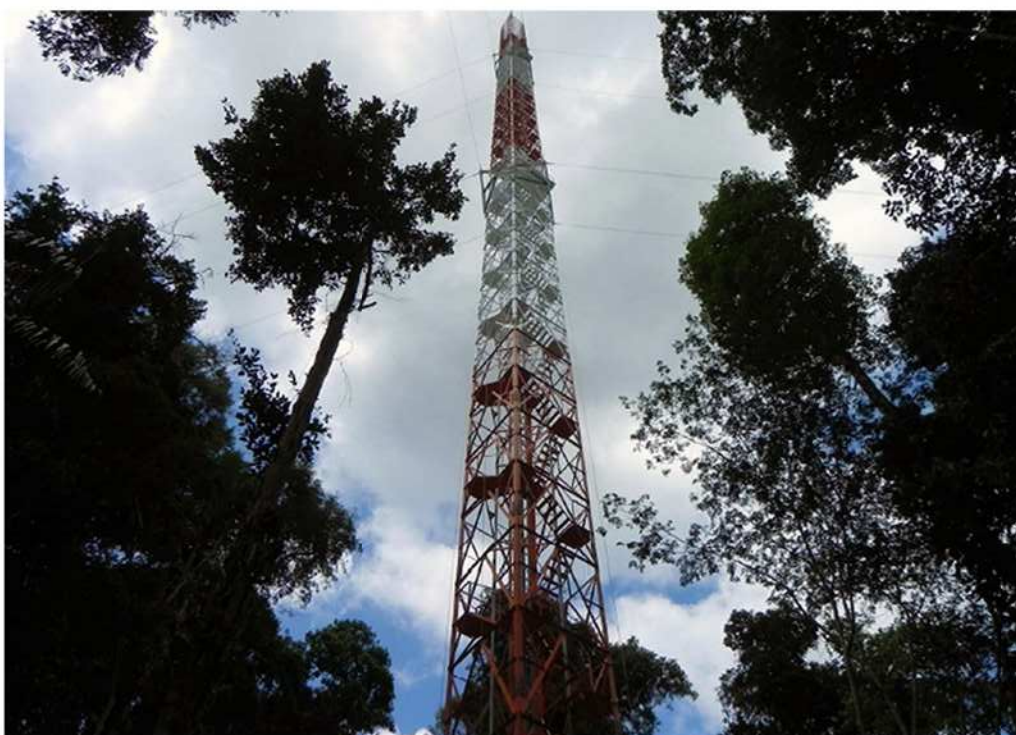
Um all diese wissenschaftlichen Arbeiten, unter der Leitung von Stefan Wolff, zu verarbeiten, arbeiten zur Zeit bis zu 100 Personen in Wissenschaft, Technik, Organisation und Verwaltung zusammen. Geleitet wird dieses Projekt durch zwei Max-Planck Institute (das MPI für Biogeochemie in Jena und das MPI für Chemie in Mainz) sowie das INPA (Instituto Nacional de Pesquisas da Amazonia) in Manaus. Ebenso sind Partner an dem Projekt die UEA (Unversidade do Estado do Amazonas) und die USP (Universidade de São Paulo).

Inzwischen stehen rund um den Turm bereits 7 Container, in welchen die vielen verschiedenen Meßgeräte untergebracht sind und von dort die Daten an die Zentralen in Manaus, São Paulo und Deutschland weitersenden.

Schlaraffen hört, der Artikel, der von Hr. Stefan Wolff geschrieben wurde, ist natürlich viel weitgreifender und detaillierter, aber ich wollte Euch hier nur einen kurzen Einblick in ein Projekt geben, von dem bestimmt die Wenigsten Kenntnis haben.

Lulu

**Tamosis** (K, 414)







# Araukarien-Post

## Der Schlaraffische Pinhãobotz



Hornung, a.U.162 - Nr. 8 - Redaktion Rt. Tamosis - Gestaltung Rt. Gaudeamus

### Algorithmen, oder wie der Mensch zur Siri wurde

Der Mensch des 21 Jahrhunderts, glaubt zu stehen  
im Höhepunkt des Fortschritts, muss jedoch sehen,  
wie ein Fledermausvirus ihn anhält, weitergehen,  
doch da fällt er schon wieder, in des Algorithmus bestehen.

Morgens wacht er auf und befragt die Maschine  
Siri, ohne Miene, bringt Nachrichten in jede Kabine.  
Welchen Sender, welche Zeitung benutzt er denn ?  
Keine Angst, Siri weiss ob Hooligan oder Gentlemen.

Die Algorithmen uns im Äther umgeben,  
Wie unsichtbar Schmetterling, uns umschweben,  
Umgarnen, Honig uns einträufeln, denn unsere Meinung...

Siri ist nicht aus auf Diskussion, Verneinung feine  
Sie will uns verwandeln wie Zirze in Schweine,  
zu fressen, zu saufen, jedem das Seine.

Aus dieser Miste entsteht der Nährboden,  
von FakeNews, Radikalismus, zu entflammen die Hoden  
der Männer, jedoch auch Frauen werden zu Antipoden.

Dürfen wir uns anpassen an diese Mode,  
freiwillig zu wählen des Geistes Tode ?

Gibt es einen Ausweg aus diesem Irrgarten,  
oder sollen wir grunzend im Koben warten ?

Es gilt zu erschaffen, ein Wunderland des Geistes, ein Ideal,  
drum bringt Euch ein, denn Ihr alle kennt es, Schlaraffia !

**Buiatrix** von der Wattetopf (OI, 414)

### Wiegenfestler hört!

Es dreht sich der Zeit das Rad  
Am 6. d. Hornung feiert Rt. Kleinrad  
sein Wiegenfest, und nicht im Juli,  
nein am 21. Feiert auch Rt. Pully,  
zuletzt noch unser alter Kamerad,  
am 22. feiert Ritter Conrad(o)!  
Viel Glück und Gesundheit wie nie  
In dieser endlosen Pandemie!  
Lulu, stets Euer **Tamosis** (K, 414)



\* \* \*

R.G.u.H.z.,  
Schlaraffen hört!

### Der Dulder

Der Seele feinste Saiten.  
Sie schwingen, sie tönen im Licht,  
Sie singen mehr als alles,  
was Menschenrede spricht.

Sie tönen bei leisester Freude,  
und schluchzen wild im Weh...  
der Mensch der hoch begnadet,  
steht einsam auf der Höh`.

Und tiefer als seine Brüder  
verwundet Ihn jegliches Leid...  
Genie, Du fliegst zum Himmel,  
Und bist zum Dulder geweiht.

Von Ernesto Niemeyer.

Herausgesucht: **Linsen(ver)dreher** (414)

Quelle: WILLE'S Deutscher Kalender für Die  
Südstaaten Brasiliens. Ausgabe: 1937, Blumenau.

### Im Nebel

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den andern,  
jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,  
Als noch mein Leben licht war;  
Nun, da der Nebel fällt,  
ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,  
Der nicht das Dunkel kennt,  
Das unentrinnbar und leise  
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Leben ist Einsamsein.  
Kein Mensch kennt den andern,  
Jeder ist allein.

Hermann Hesse, 1905

herausgesucht **Gaudeamus** (414)